

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **37 [i.e. 40] (1958)**

Heft 37

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landesbibliothek
Bern

SCHWEIZER FRAUENBLATT

Verkaufspreis 50 Rp.

Erscheint dreimal wöchentlich

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post Fr. 14.80 jährlich, Fr. 8.50 halbjährlich. Auslandsabonnement Fr. 17.— pro Jahr. Saffa-Ausstellungszettlungsabonnements Fr. 8.50. Einzelnummern 50 Rappen. Erhältlich auch an sämtlichen Bahnhofskiosken. Abonnementzahlungen auf Postcheckkonto VIII b 58 Winterthur
Insertionspreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder auch deren Raum 20 Rp. für die Schweiz, 40 Rp. für das Ausland. Reklamen: Schweiz 60 Rp., Ausland 95 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Flieciervorschriften der Inserate. Inseratenschluss drei Tage vor Erscheinen

Offizielle Ausstellungszeitung SAFFA 1958

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Publikationsorgan des Bundes schweizerischer Frauenvereine

Inseratennahme: Rückstuhl-Annoncen, Forentstrasse 69, Zürich 32, Tel. (051) 52 76 66. Postcheckkonto VIII 16 327

Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG, Tel. (052) 2 22 52, Postcheckkonto VIII b 58

Die Frau in der Kunst an der SAFFA 1958

Als Präsidentin der Gruppe «Künstlerische Berufe» übernahm die bekannte Berner Schriftstellerin und Journalistin Marta C. von Greyerz-Thut eine ebenso arbeitsreiche, wie äusserst schwierige und heikle Aufgabe. — Wir haben jedoch alle das Gefühl dass der künstlerisch schaffenden Frau innerhalb der Ausstellung in der von Dipl.-Arch. Lisbeth Sachs so genial gestalteten Kunsthalle, die da und dort uns aufgelockert erscheint — mitten aus der Gesamtschau der Skulpturen, Gemälden oder keramischen Reliefs usw. hervortritt —, in einer sehr schönen Weise Ausdruck verliehen worden ist. Gerne möchten wir den Leserinnen Frau Marta C. von Greyerz näher und vor allem auch im Bilde vorstellen, doch da sie es sich herausnimmt, eine überaus vielseitige Dame zu sein, werden wir ihren «Steckbrief» und ihr Porträt erst in einer der nächsten Nummern bringen können, wenn am 20. August in der Saffa die Tagung der International Federation of Business and Professional Women stattfindet, deren schweizerischer Verband bekanntlich von Frau M. von Greyerz präsidiert wird.

Wir haben seinerzeit die Leserinnen über die Ergebnisse der verschiedenen für Schweizer Künstlerinnen ausgeschriebenen Wettbewerbe auf dem Laufenden gehalten und die betreffenden Preisträgerinnen vorgestellt. Ihre Werke sind natürlich mit in die Ausstellung einbezogen worden.

Mit hinein ins schweizerische Frauen-Kunstschaffen gehört auch die Schaffung dreier PTT-Briefmarken durch die Graphikerin, die Bernerin Maja Allenbach.

Ueber den Anteil der Musikerinnen und Sängerinnen haben wir bis anhin im Zusammenhang mit der reichen Auswahl der Konzerte laufend Aufschluss gegeben. Immer wieder möchten wir sowohl auf die gehaltvollen Concerts de midi im Club-Pavillon, wie auch die erhebenden Geistlichen Abendmusiken im Gottesdienstraum aufmerksam machen und sie den Saffa-Besucherinnen auf das wärmste empfehlen.

Ballett und Cabaret zeigen während der Dauer der Ausstellung das Können prominenter Tänzerinnen und Diseusen. Die Aufführung des preisgekrönten Dramas «Die Lady mit der Lampe» von Elsie Attenhofer war der Ausstellungsöffnung vorausgegangen, dies deswegen, weil ein eigentliches

Saffa-Theater, das mit Berufsschauspielerinnen Darbietungen gegeben hätte, aus verschiedenen, hauptsächlich finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden konnte.

Wir haben bereits in der letzten Nummer, die dem Thema «Die Frau und das Buch» und dessen Gestaltung innerhalb der Saffa gewidmet war, von der an der Ladenstrasse befindlichen Buchhandlung gesprochen und die Bibliothekarinnen, die eine überaus wertvolle und anregende «Ausstellung in der Ausstellung» geschaffen haben, zu Worte kommen lassen. Im Pavillon «Lob der Arbeit» zu sehen. Ferner mache man doch auch den Bücher-Bus mit seiner Jugendbibliothek, den wir anlässlich der Meititag-Nummer Anfang September noch genauer betrachten werden, einen Besuch. Ideal die Leseecke, die gediegene Bibliothek im Club-Pavillon, wo auch bis jetzt die vom Lyceumklub veranstalteten Dichtervorlesungen stattgefunden haben, eine Oase der Entspannung, der Möglichkeit geistigen Genusses.

Die Halle «Künstlerische Berufe» verdient das Interesse der Saffa-Besucherinnen. Sie bildet einen Teil des Pavillons «Lob der Arbeit». Ihre Aufgabe ist es nun — (und sie wurde sehr gut gelöst), darzutun, welch ein beanspruchender und verpflichtender Beruf jener der Künstlerin ist, vorausgesetzt immer, dass die Begabung unbedingt vorhanden ist und sachliche Ausbildung, ausdauerndes Schaffen an sich selbst und im Ringen um das Werk nicht fehlen. Neben den bereits erwähnten Kunstgattungen werden wir auch vertraut gemacht mit dem Schaffen schweizerischer Künstlerinnen im Theater, im Film, in der Keramik und im künstlerisch aufgefassen Goldschmiedebetrieb, als Weberinnen vielbeachteter Wandbehänge und schöner Stoffe, als Gebrauchsgrafikerinnen und Fotografinnen.

In dieser Halle werden schweizerische Schriftstellerinnen in als Matinée gedachten Vorlesungen zu Worte kommen (siehe Programmseite!). Es wäre erfreulich und würde die geistige Regsamkeit und Aufgeschlossenheit die besonders im Ausland gerne wahrgenommene Vielseitigkeit der Schweizer Frau aufs neue bestätigen, wenn diese das Wort unserer Dichterinnen weitertragenden Veranstaltungen recht zahlreichen Besuch verzeichnen dürften. buk.

Ein Tag der Besinnung, der frohen Zuversicht

Aus der Ansprache von Bundesrat Dr. Feldmann an der 1.-August-Feier in der Saffa.

«Der Bundesrat freut sich darüber; verfolgte er doch selbst mit seiner vieldiskutierten Botschaft vom 22. Februar 1957 das Ziel, für die Auseinandersetzungen über die politische Gleichberechtigung der Schweizer Frau eine möglichst sachliche, von Vorurteilen freie Grundlage zu schaffen. In der Sache selbst zog der Bundesrat aus eingehenden Untersuchungen und Überlegungen den Schluss: «Die Unterschiede des Geschlechts können nach den eingetretenen tiefgreifenden Veränderungen heute auch in der Schweiz nicht mehr als erheblich genug betrachtet werden, um den Ausschluss der Frau von den politischen Rechten zu rechtfertigen. Denn wird die Einführung des Frauenstimmrechts in Bundesangelegenheiten zu einem Gebot der Gerechtigkeit. Die Frage, ob das Frauenstimm- und -wahlrecht in Bundesangelegenheiten einzuführen sei, ist deshalb mit ja zu beantworten.»
Die Bundesversammlung pflichtete in ihrer Mehrheit dieser Auffassung bei, hielt zum mindesten

eine Entscheidung für fällig; vor kurzem unterbreite sie ihre Vorlage der stimmberechtigten Bürgerschaft. Ihrem Entscheid wird in den nächsten Monaten ein interessanter und ohne Zweifel auch sehr lebhafter Kampf der Meinungen vorausgehen. Es liegt im Interesse der Sache, dass man hüben und drüben Uebermarchungen tunlichst vermeidet. So könnten beispielsweise oberflächliche Vergleiche mit dem Ausland das Bild der tatsächlichen Verhältnisse verzerren und deshalb ungerecht wirken; die Schweiz ist als unmittelbare Demokratie mit den drei Stufen von Bund, Kanton und Gemeinde auch in der Ausgestaltung ihrer politischen Rechte ein «Sonderfall».

Gewiss werden vermehrte politische Rechte den Frauen auch vermehrte Verantwortung auflegen; nach unserer festen Ueberzeugung sind die Schweizer Frauen imstande und gewillt, Seite an Seite mit ihren männlichen Mitbürgern ihren Teil an Verantwortung für das Wohl der Gesamtheit zu tragen. Unbegündet ist wohl die Befürchtung, die vor einigen Tagen irgendwo öffentlich ausgesprochen wurde: In wenigen Jahren werde es notwendig sein, zum Schutz vor den Frauen und zur Abwehr ihrer Machtansprüche eine «Gesellschaft zur Wahrung der Männerrechte» ins Leben zu rufen...

Im übrigen steht, wie wir alle wissen, die Frage nach der politischen Gleichberechtigung der Frau keineswegs allein auf der eidgenössischen Tagesordnung; andere grosse, schwere und dringende Aufgaben in überreichlichem Ausmass sind uns gestellt. Wir haben diese Aufgaben zu lösen in einer ruhigen, bis in ihre Grundtiefen aufgewühlten, zerrissenen Welt. Je mehr unser Staat unter dem Zwang der Dinge sich auseinanderzusetzen muss namentlich mit wirtschaftlichen und technischen Pro-

Programm Programme

Dienstag, 5. August



- 11.00 Gottesdienstraum: Evangelische Gemeinschaft: «Aufgaben und Möglichkeiten der christlichen Frau.» — Vier Kurzreferate.
- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Eliane Hay, Sopran, Liselotte Born, Klavier, Marthe Robert, Bratsche (Werke von Bühler, Hay, Sutermeister, Dvorák). Siehe Seite 7.
- 15.00 Club-Pavillon: Vortrag mit Demonstrationen über Pflanzenpflege und Behandlung der Schnittblumen, Fr. M. Jenzer.
- 20.00 Kinderland: Elternabend über das Spiel des Kindes (Pro Juventute).
- 20.15 Gottesdienstraum: Römisch-katholischer Missionsabend: Indien. (Schwestern von Baldegg).
- 20.30 Festhalle: Radio-Rendezvous in der Saffa 1958
3-Sender-Abend der Studios Lausanne, Lugano und Zürich. Siehe Seite 7.
- 20.30 Theater: Saffa-Cabaret: «Lysistrata 1958.» Siehe Seite 7.
- 21.00 Club-Pavillon: «Begegnung», Kammerstück in 5 Akten von Noel Coward, Regie: Thea Huber-Oehmer.

Programm Programme

Mittwoch, 6. August



- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Adrienne Comte, soprano, Liselotte Born, Klavier (Werke von Monteverdi, Händel, Scarlatti, Veracini, Schubert, Brahms, Suter, Honegger, Rudhardt). Siehe Seite 7.
- 16.30 Club-Pavillon: Hausmusik.
- 20.00 Kinderland: Elternabend über das Spiel des Kindes (Pro Juventute).
- 20.15 Gottesdienstraum: Evangelischer Frauenmissionsabend: Fr. Ffr. M. Kappeler: «Interview mit Missionarinnen.»
- 20.30 Festhalle: Radio-Rendezvous in der Saffa 1958
3-Sender-Abend der Studios Lausanne, Lugano und Zürich. Siehe Seite 7.
- 20.30 Theater: Saffa-Cabaret: «Lysistrata 1958.» Siehe Seite 7.
- 21.00 Club-Pavillon: «Begegnung», Kammerstück in 5 Akten von Noel Coward, Regie: Thea Huber-Oehmer.

Programm Programme

Donnerstag, 7. August



- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Hélène Morath, Sopran, Liselotte Born, Klavier (Werke von Schumann, Charrière, Ravel, Chabrier).
- 15.00 Club-Pavillon: Fr. M. Jenzer: Vortrag mit Demonstrationen über Pflanzenpflege und Behandlung der Schnittblumen.
- 20.00 Kinderland: Jugendabend des Vereins Zürcher Jugendhaus.
- 20.15 Gottesdienstraum: Evangelisationsabend der Heilsarmee und Konzert der Gitarrenbrigade.
- 20.30 Festhalle: Holländische Handorgelgruppe mit holländischen folkloristischen Darbietungen.
- 21.00 Club-Pavillon: «Begegnung», Kammerstück in 5 Akten von Noel Coward, Regie: Thea Huber-Oehmer.

Programm Programme

Freitag, 8. August



- 11.00 Club-Pavillon: Ida Frohnmeyer liest aus Werken von Johanna Chapuis-Böhm, Elisabeth Thommen und Helene Jacky vor.
- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Josette Ruche, contralto, Elisabeth Thibout, piano (Oeuvres de Honegger, Barraud, Baudrier, Arrieu).
- 15.00 Club-Pavillon: Vortrag mit Tonbandaufnahmen der Blindenhörbücherei Zürich.
- 20.00 Kinderland: Fr. Dr. Helene Stucki, Bern, orientiert über die Briefkurse des Genossenschaftlichen Seminars Freidorf.
- 20.15 Gottesdienstraum: Bibelabend der römisch-katholischen Biblexegese.
- 20.30 Festhalle: Der berühmte Clown Andreff mit seinem Ensemble.
- 20.30 Theater: Saffa-Cabaret: «Lysistrata 1958.»
- 21.00 Club-Pavillon: «Begegnung», Kammerstück in 5 Akten von Noel Coward, Regie: Thea Huber-Oehmer.

Vorverkauf für Theater und Festhalle: Reisebureau Kuoni, Bahnhofplatz, Tel. 27 55 16, und Vorverkaufskasse der Ausstellung (Eingang Ende), Tel. 27 13 77, täglich ab 11.00 Uhr. Im Vorverkauf bezogene Billette für Abendveranstaltungen im Theater und in der Festhalle von Fr. 2.75 und höher berechtigten zum freien Eintritt in die Saffa ab 18.30 Uhr.

☉☉☉ Saffa 1958 ☉☉☉

Herzlich willkommen an der

Kaffee-KAISER-Bar

Pavillon Gastgewerbe

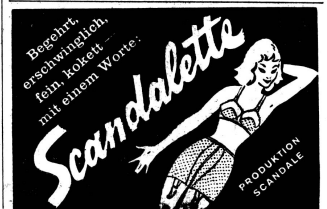
☉☉☉ CAFE KAISER ☉☉☉

blemen, desto mehr bedarf er immer wieder der Erneuerung durch geistige und seelische Kräfte. Es gibt ja nicht nur äussere Feinde der Freiheit; sie sind uns zur Genüge bekannt. Es gibt auch innere Feinde der Freiheit; es sind der Eigennutz, die die Trägheit des Herzens, die stumpfe Gleichgültigkeit gegenüber dem Mitmenschen. Gegen diese innern Feinde der Freiheit gilt es anzukämpfen ohne Unterlass; an dieser Kampffront gilt täglich und stündlich der «Ernstfall». Wer möchte nicht die Frau als tapfere Mitstreiterin in diesem Kampf willkommen heissen?
Allen drohenden Gefahren zum Trotz dürfen wir hoffen und erwarten, es werde der Schweiz gelingen, auch weiterhin ihren Weg zu finden durch die Wirrnisse einer harten, unbarmherzigen Zeit. Deshalb sei der heutige Tag nicht nur ein Tag der Freude, nicht nur ein Tag der Besinnung, sondern auch ein Tag froher Zuversicht.

Ueber die Feier selbst wie über den imposanten Tag der FHD berichten wir in unserer nächsten Nummer. Red.

Die Welt-, die National- und die Lokalgeschichte berichten meist nur von Männern, aber die Bilanz fast aller Geschichte ist wohl positiv namentlich für die Frau, und zwar in deren höchster Berufung als Mutter. Durch die Mutter erst wird die Geschichte ein Ganzes, ein lebendes Gewebe. Die Männer, die — sichtbar oder unsichtbar — Geschichte machen, sind in ihrem besten Wesen zuerst von ihren Müttern bestimmt.
Max Huber

Aus «Das Wort als Gabe», eine kleine Anthologie. (Artemis-Verlag)



Die Frau und das Recht

Die Freiheitsrechte des Einzelnen*

Glaubens- und Gewissensfreiheit

Die Freiheitsrechte des Einzelnen sind die wichtigste Errungenschaft, welche aus der Gesellschaftsphilosophie des ausgehenden 18. Jahrhunderts, namentlich in Nordamerika, hervorgegangen ist.

Ein ganz wichtiges Freiheitsrecht ist die Glaubens- und Gewissensfreiheit, welche in Art. 49 der Schweizerischen Bundesverfassung als unverletzlich erklärt wird.

Diese Tatsache führt zu gewissen Komplikationen. Es liegt auf der Hand, dass durch das Zusammenleben von Menschen verschiedener Konfession auf dem gleichen Ort leicht gemischte Ehen entstehen.

* siehe Nr. 34

der Mensch mit dem erfüllten 16. Altersjahr in bezug auf das religiöse Bekenntnis mündig. Wer bestimmt aber vorher, in welcher Religion das Kind zu erziehen ist?

Für die elterliche Gewalt gilt aber auch in diesem Bereich der ebenfalls im Zivilgesetzbuch niedergelegte Satz: «Sind die Eltern nicht einig, so entscheidet der Wille des Vaters.»

BSF-Nachrichten

Studienkommission «Berufsarbeit der Mütter». Als neues Kommissionsmitglied wurde Frau Dr. Elsa Falgaux-Schnurrenberger, Bern, ernannt.

Kommission für internationale Beziehungen. Diese Kommission sind vier neue Mitglieder beigelegt: Mlle Elisabeth Bertschi, Genève; Frau Marlies Müller, Ligerz; Frau Dr. H. Schneider-Gmür; Frau Betty Wehrli-Knobel, Zürich.

Expertenkommission für die Revision des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1930 über die berufliche Ausbildung. Als Vertreter der BSF in dieser Kommission wurde Fr. Nelly Baer, Berufsberaterin, Zürich, benannt.

Expertenkommission für die Revision des Dienstvertrags. In diese Kommission wurde neben Frau Dr. Helene Thalman-Antenen, Bern, unsere Abteilungsleiterin Fr. Helene Gabriel gewählt.

BSF-Vertretung in anderen Organisationen. Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes. Als Nachfolgerin von Frau G. Haemmerli-Schindler wurde Mme D. Berthoud, Neuchâtel, gewählt.

In der Halle «Dienst am Menschen»

Pflegeberufe und medizinische Hilfsberufe

Hier drängt sich die Menge um einen Stand zwischen dem Schwertzimmer des Schaffhauser Kantons- und der Demonstration für die Ärztegehilfinnen. Und dabei ist doch eigentlich keineswegs «anziehend», was da zu sehen ist.

Wer möchte sich nicht freuen über die originellen, geschätzten Einflüsse der Saffa-Frauen! Muss im Glanz dieser Schau nicht jede Kritik verstummen? Ist es nur Kleinliche Nörgel, wenn sich vielleicht manche Besucher Fragen aufdrängen, die sie gerne von kompetenter Seite beantwortet hätten?

Die Stimme der Kritik

Wer möchte sich nicht freuen über die originellen, geschätzten Einflüsse der Saffa-Frauen! Muss im Glanz dieser Schau nicht jede Kritik verstummen? Ist es nur Kleinliche Nörgel, wenn sich vielleicht manche Besucher Fragen aufdrängen, die sie gerne von kompetenter Seite beantwortet hätten?

Vor und im Kunstpavillon fragte sich der Besucher: «Warum wird gerade bei diesem Rundbau ein besonderes Eintrittsgeld verlangt?»

An unsere Leserinnen!

Unser Feuilleton «Zwischen den Welten» von Betty Knobel hat grossen Anklang gefunden. Wir werden immer wieder nach dem entsprechenden Buch gefragt.

Redaktion und Administration SCHWEIZER FRAUENBLATT Technikumstrasse 83, Winterthur Tel. (052) 222 32

Unterzeichnete ... bestellt ... Exemplare des Romans «Zwischen den Welten» von Betty Knobel, zum Preise von Fr. 7.50 + Porto.

Genaue Adresse und Name der Bestellerin:



BETTY KNOBEL

Zwischen den Welten

ROMAN

Die Leitartikel, klar, in flotten Stil geschrieben, sind meistens mit L. L. gezeichnet. Einmal steht Katrina Blumer sich hin und schreibt diesem L. L. einen Brief.

«Kriegsrichtungsakte», antwortet der Leitartikel, der diesmal mit Liene Lenz unterschrieben, «Kriegsrichtungsakte» — nun, und die daran beteiligten Staaten liegen sich schon wieder in den Haaren?

des bereitliegen oder im Hintergrund zu strömen beginnen. Ueberall wird gerüstet. — Nein, verehrte Fräulein, es ist nicht so, wie Sie glauben, dass alles nur im Bereiche der Möglichkeit Liegende gegen einen kommenden Krieg unternommen wird.

So, so —, scharf, Sarkastisch finden Sie meine Art zu schreiben. Nun ja, ich kämpfe eben mit den Waffen, die mir zur Verfügung stehen. Wäre ich ein Lyriker, so würde ich wohl Gedichte über Rosen und Sterne, blühende Gärten, Liebe, Güte und solches schreiben und sie kämperisch dem Krieg entgegenschleudern.

Es wird dann irgendeine Mitte gefunden, auf die sich alles konzentriert: Neue Ordnung oder wie

Ein ganz wichtiger Grundsatz unseres Rechtes ist sodann, dass die Freiheitsrechte nur eingeschränkt werden können, wenn die Verfassung selbst dies vorseht. So findet die zur Glaubens- und Gewissensfreiheit gehörende Kultusfreiheit ihre allgemeine Schranken an der Sittlichkeit und öffentlichen Ordnung.

In unserer Verfassung sind aber noch weitere Einschränkungen der Glaubens- und Gewissensfreiheit ausdrücklich enthalten, die nur die Angehörigen der römisch-katholischen Konfession treffen.

Seien wir trotz gewisser Einschränkungen dankbar, dass wir in einem Staat leben, der im Prinzip die Glaubens- und Gewissensfreiheit garantiert.

Dr. iur. Lotti Ruckstuhl-Thalmessinger

BSF-Nachrichten

BSF-Kommissionen

Volksgehundheit wurde Frau Dr. med. H. Hopf-Lüscher, Thun, gewählt; in die Kommission für Internationale Beziehungen und Frieden Frau D. Bindschedler-Robert, Bern.

Schweizerische Landesausstellung 1964. In unseren letzten Kurznachrichten haben wir mitgeteilt, dass Mme Isabelle Kraysenbühl als Vertreterin der «Union des femmes de Lausanne» in die Hohe Ausstellungskommission (Haute Commission) der Schweizerischen Landesausstellung 1964 gewählt wurde.

Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission. Zwei Ersatzmitglieder und zwei neue Mitglieder wurden in die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission gewählt: Fräulein Iva Cantoreggi, Lugano; Fr. Felicina Colombo, Locarno; Frau, Geneve, und Mlle Laura Dupraz, Fribourg, der auch eines der Vizepräsidenten übertragen wurde.

Schweizer Männer über ihre Lebensgefährtin

Während ich mühsam versuche, einen Anfang zu finden, um etwas über meine Frau zu schreiben, ist sie schon wieder über eine Arbeit gebeugt, und ihre schlankte Gestalt mit dem rotblonden Haar ist an der Nähmaschine tätig.

Was meine Arbeit als Maler betrifft, so ist meine Frau positiv dazu eingestellt, aber oft findet sie, meine Bilder sollten beschwingter sein. Etwas schwierig bei einem erdgebundenen Charakter, der neben den eigenen Sorgen aller Art sich gerne zusätzliche schafft und dazu noch einen harten, sturen, schwer ablenkbaren «Bergerling» besitzt.

Bei der Erziehung unserer Kinder ist sie sehr konsequent, während ich gegenüber den Kleinen eher zu Weichheit neige. Besonders während der drei Jahre, als wir nebst unseren Kindern noch zwei Pflegekinder bei uns hatten, wird sie als «temperamentausgleichende» Mami bewährt.

Natürlich kann sie mit meinem unregelmässigen Erwerb sehr gut entlegend umgehen. An Festtagen wird immer ein herrlich gefülltes Chicken und eine Spezial-Schoggiemore hervorgezaubert. Aber von Spezial-Familientest-Einschleubungen will sie nichts wissen. Sie behauptet, Polenta oder Minestra seien für die Linie viel erträglicher!

Beim Ausgang aber las ich der erlauchte Schweizer die eindrucksvollen Worte vom fadengleichen Wirten der bekannten und unbekannteren Frau und fragte sich, ob diese tief sinnigen Hinweise nicht dadurch abgeschwächt werden, dass die Saffa-Wirtschaft am Samstag weit über Mitternacht hinaus geöffnet bleiben.

Anmerkung der Redaktion: Wir haben die Präsidentin des Organisationskomitees der Saffa von diesen Fragen in Kenntnis gesetzt. In der nächsten Nummer wird Fräulein Dr. Rikl darauf Antwort geben.

Beim Ausgang aber las ich der erlauchte Schweizer die eindrucksvollen Worte vom fadengleichen Wirten der bekannten und unbekannteren Frau und fragte sich, ob diese tief sinnigen Hinweise nicht dadurch abgeschwächt werden, dass die Saffa-Wirtschaft am Samstag weit über Mitternacht hinaus geöffnet bleiben.

Anmerkung der Redaktion: Wir haben die Präsidentin des Organisationskomitees der Saffa von diesen Fragen in Kenntnis gesetzt. In der nächsten Nummer wird Fräulein Dr. Rikl darauf Antwort geben.

Bei dem Ausdruck der Saffa-Frauen! Muss im Glanz dieser Schau nicht jede Kritik verstummen? Ist es nur Kleinliche Nörgel, wenn sich vielleicht manche Besucher Fragen aufdrängen, die sie gerne von kompetenter Seite beantwortet hätten?

Bei dem Ausdruck der Saffa-Frauen! Muss im Glanz dieser Schau nicht jede Kritik verstummen? Ist es nur Kleinliche Nörgel, wenn sich vielleicht manche Besucher Fragen aufdrängen, die sie gerne von kompetenter Seite beantwortet hätten?

Schönheit und Luxus gehen neben der Hässlichkeit und der Armut unbedenklich einher. Prunkvoller spreizt sich der Besitz in diesem Rahmen, während sich zerlumpter, als dies in den Dörfern und auf dem Lande der Fall ist, die Not, das Elend schleicht.

All dies ist die Stadt. (Fortsetzung folgt) Unsere Buchbesprechungen Milly Ganz: «Der Gesperntbaum», Roman aus Kalifornien. Orell-Füssli-Verlag, Zürich, 222 Seiten.



Geistliche Abendmusik an der SAFFA

Es ist eine sinnvolle Idee, dem Besucher der Saffa, des Gehens und Schauens müde, einen Ort der Besinnung, der Wiedersammlung zu geben. So steht die Kirche in ihrer ruhenden Einfachheit, gewissermassen nur einladende Fassade und Dach, ein Obdach, als ruhender Pol inmitten des Ausstellungsraumes.

Da gab es Müde, es gab Gesammelte. Ihnen allen, die das kleine Kirchlein auf den letzten Platz füllten, offenbarte sich die Musik in ihrer reinen, abgeklärten Form, wobei erhebende Ruhe und Einfachheit des Raumes und überaus geglättete Akustik mithelfen, den Abend zum Erlebnis werden zu lassen.

Man fragt sich immer wieder, woran es denn liegt, dass Musik einen bisweilen so zauberhaft berühren kann. Wer diese Abendmusik miterlebt hat, dem gibt sich eine Antwort von selbst. Es ist die Hingabe, eine Eigenheit des fraulichen Wesens.

Buch-Illustratorinnen

Wer sich im Saffa-Kiosk der Glidenbücher (Wohnturm, 3. Stockwerk) Beispiele des von der Pionier-Buchgemeinschaft unseres Landes auf diesem Gebiet zur Zeit Gebotenen ansieht, dem dürfte auffallen, wie mancher Schweizer Malerin und Graphikerin Gelegenheit eingeräumt worden ist, sich auf diesem besonderen Gebiet der darstellenden Kunst zu betätigen.

Weshalb dem ist, dürfte ihm beim Durchblättern illustrierter Glidenausgaben (etwa die Collette-Romane oder Maupassant: 'Mutter und Söhne', aber auch Cooper: 'Ledertrumpferzählungen') bald klar werden: Gerade weibliche Illustratoren verstehen es, ihre intuitiv richtige Einfühlung in die verschiedensten Situationen, Stimmungen und Gestalten, welche die Lebensfülle und den Charakter eines erzählenden Werkes ausmachen, wirkungsvoll subtil zu bekunden: So zu bekunden, dass der Lesende in seinem eigenen Sehen, Erleben und Empfinden des Geschilderten nicht verpflichtet, sondern beflügelt wird!

So kann sich dieser Schweizer Verlag der Herausgabe von künstlerisch illustrierter Belletristik in hohem Masse annehmen, indem die vielen Mitglieder der Bücherhilfe Gutenberg hervorragend illustrierte und vorzüglich ausgestattete Bücher ja auch sehr zu schätzen wissen!

Zürcher Pressefoyer

Am Eingang zum Pressefoyer an der Saffa lesen wir:

Rund 100 Schweizer Frauen stehen hauptberuflich im Journalismus. Zu ihnen gesellt sich eine grosse Zahl nebenberuflich arbeitender Journalistinnen. Nur jedes zehnte Mitglied des Vereins der Schweizerinnen ist eine Frau, das journalistische Berufsregister enthält die Namen jener Presseleute, die das Metier hauptberuflich ausüben. Durch das revidierte Badener Abkommen und eine zusätzliche Altersversicherung auf Solidaritätsbasis ist eine soziale Besserstellung auch für die Journalistinnen erreicht worden. Journalismus ist ein Beruf, zu dem kein Examen, sondern persönliche Eignung die Tür öffnet. Er verlangt rasche Auffassungsgabe und Sprachgefühl, Gewissenhaftigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Ein guter Schulabschluss gehört zum Rüstzeug der Tages-Journalistin. Die Universitäten Zürich, Bern, Lausanne und Freiburg führen Vorlesungen und Übungen in Journalistik durch. Die Journalistin gehört, festangestellt, als Redaktorin oder als Mitarbeiterin dem Redaktionsstab einer Zeitung an, oder sie steht als freie Journalistin im Dienste der Presse. Ihr Beruf bringt sie in Kontakt mit dem vollen, wirklichen Leben auf allen setzten Gebieten. Sie hat an ihrem Platz hohen Anteil an der öffentlichen Meinungsbildung. Aus fraulichem Wesen heraus vermag sie Mittlerin zu sein und sich einzusetzen für alles, was Hilfe braucht.

Die Fachpresse ist ein Gebiet, das die Schweizer Frau erst seit einigen Jahren erobert hat. Sie arbeitet mit und zeichnet verantwortlich für religiöse Blätter und Fachorgane auf dem Gebiet von Kunst, Film, Technik, Verkehr, Sport, Handel und Gewerbe.



Photo Doris Gattner

Die Malerin und Zeichnerin Hanny Fries, Tochter des bekannten Malers Willy Fries, die uns von ihren Zeichnungen und Illustrationen her längst vertraut ist, eine geniale Künstlerin, ein liebwürdiger, positiver Lebensentwurf verschriebener Mensch. An der Saffa schuf sie die Wandzeichnungen in der Halle Gewerbe II und jene im Foyerraum des Presse-Pavillons, das berufliche Schaffen der Journalistin darstellend, wo sie auch das von Frauen mit Interesse gelesene Frauenblatt hereinengenommen hat.

Die «Zürcher-Marionetten» erzählen von ihrer Arbeit

Wie oft hastet man durch die Strassen; vielleicht an einem Plakat vorbei, auf dem eine Marionette abgebildet ist. Vage Erinnerungen tauchen auf: an die Kinderzeit, an Theater, Puppenspiele, an eine längst-versunkene Märchenwelt. Und zu gerne möchten wir ein Billett kaufen, wenn uns nicht eine innere Stimme zuflüsterte: «Ach, was, du bist doch kein Kind mehr.»

Doch ist das Marionettentheater wirklich nur eine Angelegenheit für Kinder? Eine Art Kasperlvorführung, die den erwachsenen Besucher nicht mehr zu fesseln vermag? Sollten wir nicht — bevor wir leichtfertig urteilen — einmal schauen, wer und was hinter den Marionetten eigentlich steckt?

Zu diesem Zwecke, das heisst, um über die Entstehung einer Marionettenaufführung und über das Wesen dieser seltsamen, an Fäden sich bewegenden Puppen zu sprechen, habe ich Herrn Zimmermann, den Leiter der «Zürcher Marionetten», und einige seiner Mitarbeiter besucht. Die meisten von ihnen beschäftigen sich — neben ihrer Berufsarbeit — schon jahrzehntelang mit diesem kleinsten aller kleinen Theater. Ich glaube beinahe, dass man sagen kann: Wer einmal hinter die Kulissen des Marionettenspiels geschaut hat, kommt davon nicht wieder los. Herr Zimmermann widmet nicht nur einen grossen Teil seiner Freizeit der Gestaltung von Aufführungen, sondern setzt sich auch eingehend mit der Idee des Puppentheaters auseinander. Auch Frau Julia Boller, eine Kunstgewerberin, die Kostüme und Tierfiguren entwirft, ist dem Puppentheater mit Leib und Seele verschrieben. Von Ise Drottschmann, der Puppenführerin, die seit 1921 die Bewegungen dieser schwebenden Fabelgeschöpfe leitet, ganz zu schweigen. Und auch Sita Jucker, eine junge Graphikerin, die erste kurze Zeit mit den Marionetten arbeitet, möchte eine weitere Zusammenarbeit mit diesem Theater nicht missen.

Und nun werfen wir einen Blick hinter die Kulissen: Wer würde es glauben, dass das kleine, vom Publikum so oft vernachlässigte, wenn nicht sogar verachtete Puppentheater langwierige Vorbereitungen zu einer Aufführung braucht als ein «richtiges» Schauspiel? Denn die Puppen müssen erst entworfen und ausgeführt werden, während beim «grossen» Theater das «Rohmaterial», das heisst die Darsteller, bereits vorhanden ist. Die Figuren werden zuerst gezeichnet, dann modelliert man ihren Kopf, und schliesslich werden sie geschnitten, bekleidet, bemalt und gefädelt. Je nach ihren komplizierten oder einfachen Bewegungen besitzt eine Puppe zwischen zwölf und zwanzig Fäden, die sich an einem für den Zuschauer unsichtbaren Bügel befinden. Diese dünnen Schnürchen richtig zu bedienen, hinter der engen Bühne nicht das Spiel des Nachbarpuppenführers zu stören, ist eine Kunst für sich, die sogar erprobte Köpfer immer wieder üben müssen. Heute werden die Rollen von Schauspielern oder Sängern auf dem Tonbandgerät aufgenommen, während früher die Künstler in jeder Aufführung persönlich mitwirkten. Wenn man nun bedenkt, dass zwei Inszenierungen, von denen die eine eine Wiederholung ist, 36 mehrstündige Proben verlangen, und eine einzige Aufführung höher als 3000 Franken zu stehen kommt, beginnt man etwas von den langwierigen und kostspieligen Vorbereitungen für eine Marionettenaufführung zu ahnen.

Wer immer noch glaubt, das Puppentheater sei lediglich eine Angelegenheit für Kinder, möge wissen, dass sich unter anderen bedeutende Männer, Dichter wie der Romantiker Heinrich von Kleist und der moderne Max Frisch, intensiv mit dem Marionettentheater beschäftigt haben. Auch Namen wie Gluck, Mozart und Offenbach, deren Spiele im Muraltengut aufgeführt wurden, überzeugen davon, dass hier nicht plumpe Volksschwänke, sondern wirk-

liche kleine Kunstwerke geschaffen werden. Doch das Marionettentheater ist ganz anderen Gesetzen unterworfen als die grosse Bühne. Wie Herr Zimmermann ausführt, sollen die Figuren sich nicht in psychologisierenden Monologen verlieren, nicht eine gespielte Realität darstellen, sondern ins Typische übersetzte Züge tragen, gleichsam übertreiben. Die Marionetten dürfen nicht Theater in miniature spielen und in einer rein technischen Perfektion erstarren, sondern müssen ein Zauberreich voller Bewegung, voller Phantasie und Lyrik vorgaukeln. In einer Zeit, da der Zuschauer beinahe nur noch die überlebensgrossen, wirklichkeitsgetreuen Bilder des Filmes kennt, die jegliche Betätigung der eigenen Vorstellungskraft ausschalten, ist es von allergrösster Wichtigkeit, wieder ein Theater aufleben zu lassen, das auch das Publikum zum eigenen schöpferischen Denken anregt. Möge es der kleinen Bühne im Muraltengut gelingen, einem grossen Kreis von Theaterfreunden das Erlebnis einer spielerischen und unwirklichen Kunst zu übermitteln.

Doris Christen

Die Komponistin Hilda Kocher-Klein

Es war zu Anfang der dreissiger Jahre, als ein junge Zürcher Musiker, worunter der grosse und so bescheidene Willy Burkhard, an dem Jubiläumsfestern der Hochschule für Musik in Stuttgart teilnahmen. Wir waren die Gäste deutscher Künstler, die, hochbegeistert vom Empfang, den ihnen Zürich anlässlich des deutschen Tonkünstlerfestes mit herrlichen Konzerten und Empfängen bereitet hatte, uns nun zu sich einluden. Bei diesen Menschen, deren Schwä-

Aus der Citrone Citronenessig Citrovinn Mayonnaise Citrovinn Mayonnaise Citronensalt im Sprayfläschli Lemosana

bische Mundart und heiteres Wesen uns sehr vertraut amnuteten, fühlten wir uns sofort heimisch. Unter ihnen trafen wir zum ersten Male eine kleine lebhaft Frau voller Herzlichkeit, die Komponistin Hilda Kocher-Klein. Wir trafen sie an der Hochschule, wo sie als Lehrerin amete, und trafen sie auch in ihrem Heim. Dieses Heim blieb in der Erinnerung haften. Es wehte in ihm eine Mörike-Luft mit seinen Biedermeiermöbeln und einer blauen Hortensie auf weissem Grunde. Die Menschen, die es belebten, waren traditionsgebunden und doch allem Neuen aufgeschlossen. Wir brachten Noten mit in die Schweiz, formknappe Stücke («Kobolde», «Tanzspiele» usw.), die das Entzücken unserer Schüler bildeten. Dazu die Erinnerung an Menschen, deren Weltanschauung mit der unsern übereinstimmte.

Dann wurde es für uns still um Hilda Kocher-Klein. Sie war von Stuttgart weggezogen und erst nach dem Kriege wieder in ihr altes Heim zurückgekehrt. Heute steht sie vor uns als reife Künstlerin, deren Werke das Opus 100 übersteigen. Sie erteilt Unterricht in Klavier und in allen theoretischen Fächern, «da ich — wie sie sagt — eine umfassende musikalische Allgemeinbildung für das wichtigste halte». Auch als Chorleiterin (Singkreis, Frauen- und Kinderchöre) steht sie in der Praxis.

Hilda Kocher-Klein studierte bei Josef Haas Komposition, bei Max Paur und Wilhelm Kempff Klavier. Neben Instrumental- und Orchesterwerken und einem ausgedehnten Liedschaffen hat sie in der letzten Zeit bedeutende Chorwerke komponiert. So u. a. Friedenskantate «Wir Mütter» für grosses Orchester, Chor und Solo, (Uraufführung Süddeutscher Rundfunk 1955), «Harfe und Lied» (Uraufführung am Eröffnungskonzert des Deutschen Sängertages Liederhalle Stuttgart), «Sexale» (Deutsches Tonkünstlerfest Bad Pyrmont), um nur wenige zu nennen.

Aus einem künstlerischen Credo der Kocher-Klein... «denn das ist das Kriterium des künstlerischen Menschen, dass er über sein individuelles Dasein hinauswächst und in seinem Werk den Niederschlag allgemeingültigen Schicksals offenbart».

Wir werden Hilda Kocher-Klein an der Saffa beglücken. Das «Concert du midi» vom 28. August 1958 wird ausschliesslich ihrem Schaffen gewidmet sein. Die Sängerin Anny God interpretiert zwei Liedzyklen «Singende Schöpfung» nach Gedichten von Georg Schümlecke, und «Flieg dahin, Lied», nach Rudolf G. Binding. Die Pianistin Hedy Kraft spielt ein kleines Klavierstück, das sich durch grossen Klangreiz auszeichnet, und die schwungvolle Sonate opus 77. H. K. S.

Wichtige SAFFA-Mitteilungen

Ab 1. August — eine vor allem die Zürcherinnen erfreuende Nachricht — wird eine Abend-Dauerkarte zu Fr. 6.— zur Verfügung gestellt. Bei Kauf Photo nicht vergessen!

Kürzlich erhielt die Poupionière den Besuch von Schwester Klara Fiedler, der populären Betreuerin des Kinderheims an der Saffa 1928. Vor 30 Jahren wurden dort nur Kinder aus einem Heim betreut und die Säuglingspflege war lediglich bildlich dargestellt. Heute werden in der Poupionière täglich erneut Kinder von Ausstellungsbesucherinnen aus der ganzen Schweiz aufgenommen und die Demonstration der Säuglingspflege am lebenden Kindehen ist eine der meistbesuchten in der Ausstellung.

In der Saffa wurde von einer Delegation der Ausstellungsleitung die bisher älteste Besucherin der Saffa empfangen, eine in Zürich bei ihrer Tochter lebende Innerschwelzerin, die am heutigen Tag die Vollendung ihres 92. Lebensjahres feiern kann. Mutter von zehn Kindern und Witwe eines Nachtwächters hatte sie vor 30 Jahren keine Möglichkeit, die Saffa in Bern zu besuchen. Diesmal liess sie sich jedoch nicht davon abhalten. Sie wurde am Eingang Enger mit einem Blumenstrauß begrüßt und erhielt im Pressefoyer als Geburtstagsgeschenk eine Saffa-torte, worauf sie rüstig und unternehmungslustig die Ausstellung besuchte. p. m.

EX LIBRIS Buchclub Bestellen Sie uns im Wolanturm Grammatelclub

Für Garten und Veranda gibt es nichts Besseres als Leinen- und Halbleinen-Gewebe

Zürcher Marionetten



Mode im Wandel der Zeit

Gegen die Auswüchse der Mode gibt es nur ein Heilmittel — das ist die richtige Pflege der Kunst.

Natürgemäß urteilen die Männer objektiver über die Mode als die Frauen, die früher blühdings alle Thorheiten der Mode mitmachten.

Schlimmer als diese ohnehin harmlose Modeweitere war dann allerdings die Wespentaille. Im Wettstreit um die geringste Taillenweite wurden aus Leibkräften an den Korsettschürzen gezogen.

Die innere und äussere Befreiung der Frau während der letzten Jahrzehnte hat bewirkt, dass sie in der Mode nicht mehr die Diktatorin anerkennt.

bestreiten. Aber die Befreiung aus traditionellen Banden und Fesseln hat die Frau den Mut gegeben zu freierer Willensausserung.

Das Leben der Frau hat sich von Grund auf gewandelt. Berufstätigkeit und Sport stellen andere Anforderungen an die Kleidung.

Die Macht der Mode ist gross. Je nachdem — fördernd, aufbauend oder — vernichtend. Sie vermag neue Industrien hervorzuheben, andere zur Entfallung zu bringen.

Die grosse Umwälzung, die sich auf dem Gebiet von Kleidung und Wäsche während der letzten Jahrzehnte vollzogen hat, ist ein Plus für die Frau.

Wer erinnert sich noch an die Modedevorführungen im unverschämlichen Modetheater an der Landi?

Die grossen Umwälzungen, die sich auf dem Gebiet von Kleidung und Wäsche während der letzten Jahrzehnte vollzogen hat, ist ein Plus für die Frau.

und Export zur bedeutsamen Arbeitgeberin geworden ist. Ihr Einfluss auf die Textilindustrie ist nicht zu unterschätzen.

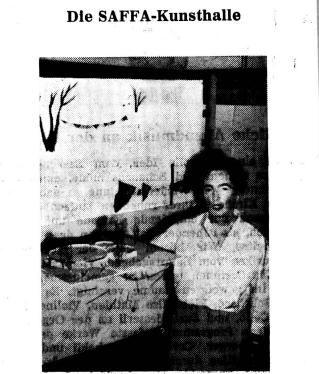
In der Mode spiegelt sich nicht nur der Geist einer Zeitperiode, auch die wirtschaftlichen Verhältnisse drücken ihr deutlich den Stempel auf.

Erst durch die Modeschauen wurde ein engerer Kontakt zwischen ihr und dem Publikum hergestellt. Die öffentlichen Modeschauen haben viel zur Demokratisierung der Mode beigetragen.

Im Frühling 1914 fand die erste Grieder-Modeschau im 'Baur zu Lac' statt. Und zwar hatte sie sich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt.

Die Institution der Modeschauen hat zwei neue Berufe gezeitigt — das Mannequin als Mittlerin zwischen Mode und Publikum und die Modejournalistin als Verkünderin der Mode in der Öffentlichkeit.

Die Mode ist an keine Zeit, kein Land, an keine Kulturstufe gebunden. Selbst primitive Völkerstämme huldigen einem Modekult.



Die SAFFA-Kunsthalle

Dipl.-Architektin Lisbeth Sachs fand einen neuen, kühnen, in der Ausführung faszinierenden Weg zur Gestaltung der als zirkusähnliche Rotunde geschaffenen Kunsthalle.

Die Anordnung im Kunstpavillon wurde unter Mitwirkung der Architektin von den Malerinnen Sonja Falk, Nanette Genoud und Elisabeth Stamm (Präsidentin der Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Keramikerinnen), der Bildhauerinnen Hilidi Hess, Esther Mátossi, Katrin Salenbach und der Kunstgewerblin Pierrette Favarger besorgt.

Advertisement for 'TRICOFAGA' hairbrushes, featuring images of the product and text describing its benefits.

Advertisement for '5' brand puppets (Puppen-Diorama) and Swiss cheese (Schweizerkäse), including an image of a large number '5'.

Advertisement for 'Imber' refrigerators, including the text 'KÜHLSCHRANKFABRIK Imber AG' and contact information.

Advertisement titled 'Ratschläge und Kniffe' (Tips and Tricks) regarding sewing and fabric care.

Advertisement for 'ELNA Nähmaschinen' (ELNA sewing machines).

Advertisement for 'Nylon NYLSUISSE', describing its qualities and providing contact information for the Swiss Institute for Housewives.

Advertisement for 'Imber' refrigerators, including the text 'KÜHLSCHRANKFABRIK Imber AG' and contact information.

Advertisement titled 'Ratschläge und Kniffe' (Tips and Tricks) regarding sewing and fabric care.

Advertisement for 'ELNA Nähmaschinen' (ELNA sewing machines).

Advertisement for 'Nylon NYLSUISSE', describing its qualities and providing contact information for the Swiss Institute for Housewives.

Habt Dank, ihr Frauen! FRITZ WARTENWEILER. Emilie. Zu einem Kindermädchen besonderer Art hat sich Emilie Romang entfaltet.

solche unabweisbare Pflicht konnte sie hindern, in dunkler Winternacht, bei beissender Kälte oder fegendem Schneesturm den langen Weg vom Grundraben 'Gstaad' zu wagen.

der. Didl Blumer hatte von Anfang an zwei solche bei sich aufgenommen — in der Hoffnung, es werde sich daraus eine Familie entwickeln.

dies — so einfach wie möglich! Früh müssen — dürfen — die Kleinen helfen. Wenn die 'Grossen' Wäsche haben, binden sich die Vorschulpflichtigen die Schürzen um — einige Stunden später hängen auch ihre 'Brüder' und 'Tenden' bindend weiss am Seil.

Der Weg zum schönen Haar ► Enge—Capina—SAFFA

Der Weg zur Saffa führt Sie vom Bahnhof Enge beim Haaranalytiker Gody Breitenmoser an der General-Wille-Strasse 21 vorbei. Benützen Sie die Gelegenheit, sich von den Haarsorgen zu befreien. Vergessen Sie aber nicht, Ihren Besuch durch Telephon 051/23 58 77 zu avisieren.

Besuchen Sie die

MODESCHAUEN

des Schweizerischen Frauengewerbeverbandes

in der Halle 17 «Die Frau im Modegewerbe»

täglich, ausgenommen Freitag, 10, 11, 14, 15.20 und 16.40 Uhr

Helvefia Crème Pudding

Vorsüssli den Alltag



RIMUSS



Schafft an jedem Anlass frohe Atmosphäre in guten Läden und in den meisten Saffa-Restaurants

23-6666
Secundumtaxi und vier Lebs: Taxi ist schon unterwegs!
TAXI
A. Wettli-Furrer AG

Schluchtig
 Das Vertrauenshaus für gute Bettwaren und schöne Vorhänge
 Grosse Auswahl in Stoffen
 Sorgfältige Verarbeitung im eigenen Atelier
 Zürich, Storchengasse 18 (im Hotel Storch)
 Telephon (051) 23 14 09

Emmentaler Handweberei Zäziwil
 Fam. Krähenbühl-Courant Flachspflanzler
 Wir verarbeiten Ihren Fläche zu schönen Geweben. Der Fläche wird angenommen als Stroh, gerüstet, gebrochen oder gesponnen. Schöne Muster zur Ansicht.

MÖRCELI
Vergoldeter u. Unvergoldeter
 Zürich Schipfe 3
 Tel. 23 91 07

Der Kiosk des Köchinnen-Verbandes an der Ladenstrasse
ein Treff-Punkt an der SAFFA
 wo Sie von den Strapazen der Ausstellung ein wenig verschauen können.
 Erfrischen Sie sich dort mit einer kühlenden, köstlich aromatischen Glace, welche die Lebensgeister neu entfacht.

Lotus
 schont Ihr Haushaltsgeld

TEMPO
 TEMPO die Waschmaschine von der man spricht.
 Schweizer Spitzenfabrikat

Ein Produkt der VERZINKEREI ZUG AG, ZUG. Tel. 042/4 03 41 mit Service-Stationen in der ganzen Schweiz.
 Angenehme Zahlungsvereinfachungen dank VZ-Finanzierungsplan.
 Demonstrationen an der SAFFA, Stand Nr. 17.
 Halle «Helfer der Hausfrau»

Wer darf das Label-Zeichen führen?

Nur Firmen, deren Lohn- und Arbeitsverhältnisse auch von den Arbeitern und Angestellten als gut angesehen werden. Das Label-Zeichen bürgt ferner für loyales Geschäftsgebahren. Es soll der Konsumentenschaft, die übrigens zur Hauptsache aus Arbeitnehmern besteht, als Wegweiser dienen. Wer Label-Waren kauft, handelt gleichzeitig in seinem eigenen Interesse wie in dem der Allgemeinheit.



LABEL
 Das gesetzlich geschützte Label-Zeichen dürfen nur Waren tragen, die unter fortschrittlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen hergestellt werden. Helfen auch Sie mit, die schöne und grosse Idee des Labels immer mehr zu verbreiten.

LABEL

Das Zeichen recht entlohnter Arbeit

Käufen Sie konsequent Label-Waren!

Schweiz. Label-Organisation, Basel, Gerbergasse 20

An unsere neuen Leserinnen!
 Bestellen Sie ein Saffa-Ausstellungszeitung-Abonnement zu Fr. 8.50, das 26 Nummern enthält und Sie laufend über Veranstaltungen in der Saffa orientiert!
 Bestellschein siehe Seite 7



Den vollen Gegenwert für Ihr Geld

Der Kauf einer Portable ist Vertrauenssache. Die SWISSA schreibt nicht nur gestochen sauber, sie hält dank ihrer bewährten Schweizer Qualität ein Leben lang.

SWISSA junior Fr. 336.-



ZÜRCHER MARIONETTEN IM MURALTENGUT

In SAFFA-Nähe: Seestrasse 203 Zugang von der SAFFA über Strandbadweg
 Jeden Mittwoch, Donnerstag und Samstag, 20.15, bis 30. August in der Halle des Untergeschosses

BETLY

Die entzückende komische Oper von Donizetti
 Ausstattung: Sita Jucker
 Numerierte Plätze zu 3.30 und 4.40 im Vorverkauf bei Kuoni und Jacklin
 Tageskasse Muraltengut (Tel. 45 31 44) nur an Spieltagen ab 19 Uhr, am Samstag schon ab 14 Uhr
 Parkplatz beim Hause

Ihren täglichen Kaffeemilchfiltern spart
 10-15% Kaffeepulver oder ca. 15 Rappen pro Liter Kaffee. Eine Melitta-Filtertüte kostet nur etwa 2 Rappen, die Ersparnis pro Liter ist also etwa 13 Rappen!



Sie finden unsern Bücher-Kiosk im SAFFA-Wohnturm, 3. Stock.
 Ihr Besuch wird uns freuen!

Gesucht Lernschwestern

in psychiatrische Ausbildungsanstalten.
 Mindestalter 20 Jahre, bei zweckmässiger Vorbildung und spezieller Eignung 19 Jahre. Gezielte Arbeits- und Freizeit, bezahlte Ferien, gute Entlohnung, kostenlose Ausbildung.
 Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Schweiz. Zentralstelle für praktische Psychiatrie, Dählhölzliweg 14, Bern.



Die Perle der Handstrickapparate ist die grosse Ueberraschung an der Saffa

Vorführung an der Ladenstrasse
 Spezialhaus für Handstrickapparate
 C. CAVEGN-MEYER
 Zürich 4, Bäckerstrasse 43, Tel. (051) 27 44 71

Die Schweizer Frau ist Helferin im Zivilschutz!

Besucht die beiden Zivilschutzausstellungen in der Halle 7 und im Wohnturm (Erdgeschoss)



1 gehäufte Kaffeelöffel Ka-Aba in die Tasse, heisse Milch dazu, umrühren, — fertig! So einfach wird Ka-Aba zubereitet, der feine, gehaltreiche Plantagentränk. Ka-Aba gibt Kraft und Ausdauer, ist leicht verdaulich, stopft nicht.

Ka-Aba

DER PLANTAGENTRANK



Zürcherinnen einst und jetzt

Von Verena Bodmer-Gessner (Schluss)

Zurückblickend auf das 19. Jahrhundert stellen wir eine Vielzahl von menschlichen Schicksalen fest, die vom biedermeierlichen Leben zu Hause bis zum Mitwirken in der Gemeinschaft reichen. Da war Clementine Stockar-Escher, Schwester des berühmten Alfred Eschers...

Wenn wir die Liste der Frauenberufe betrachten, so wächst sie seit Jahrzehnten ständig an. Wer hätte früher seine Töchter als Dolmetscherin oder Stewardessen, als Journalistin oder Heilgymnastikerin in die weite Welt geschickt?

Unser Zeitalter hat den Frauen mehr Freiheit zur Entfaltung aller ihrer Kräfte geschenkt. Dennoch bleiben sie ihrer uralten Aufgabe, Kinder aufzuziehen, mit Freude und Hingabe treu.

der sich dem klugen, temperamentvollen Mädchen nahte, dass hier ein eigenwilliges Menschenkind sich seine eigene Welt zu bauen begann.

«Es tat mir weh, sie so anders zu sehen als die anderen Kinder. Mit ihrer Klugheit und ihrem Einfühlungsvermögen vermochte sie die Menschen und die Dinge in besonderer Art zu erfassen.

Nach dem frühen Tode des Vaters und der Wiederverheiratung der Mutter finden wir Alfonsina erst als Lehrgehilfin an einer von ihrer Mutter geleiteten Privatschule. Später meldet man sie an das neugegründete staatliche Lehrerseminar von Coronda in der Provinz Santa Fe an.

«Alfonsina Storni. 17 Jahre. Schweizerin. Mutter: Paulina Perello. Schweizerin. Lehrerin.»

Das unscheinbare, ungepflegte Mädchen mit den schieferblauen Augen unter der aschblonden Haarwolke und dem lebhaften Temperament zog bald die Aufmerksamkeit der Schulleitung auf sich. Trotz allerschlechtesten Leistungen in der Mathematik wurde sie wegen ihrer raschen Auffassungs- und ihrer hervorragenden Leistungen in der Landessprache an der Schule aufgenommen und nach einigen Jahren mit dem Lehrerausweis patentiert.

Die Leidenschaft des Schreibens muss damals schon wie ein reissender Strom aus ihr gebrochen sein. Ihre Studienfahrten berichten, sie habe alles ihr zur Verfügung stehende Papier vollgeschrieben, und wenn dann dieses ausgegangen sei, habe sie auf den Blöcken des nahen Telegraphenamtes weitergeschrieben.

Alfonsina Storni, eine Schweizer-argentische Dichterin

Von Dr. Waltraud Kappeler (Schluss)

In zwei schlichten Strophen erinnert sie sich des kleinen Dörfchens, aus dem sie mit vier Jahren mit ihren Eltern ausgewandert, um jenseits des Ozeans eine neue Heimat zu suchen.

Ausgelöscht

Am Tage, da ich sterbe, wird die Nachricht, nach altgewohntem Brauch, verbreitet werden. Und alsbald in Registern wird man suchen nach meinem Namen an den vielen Tischen.

Und dort, sehr fern in einem kleinen Dörfchen, das schlafend träumt im Sonnenlicht der Berge, wird eine Hand, die ich nicht weiss zu nennen, in einem Buche meinen Namen streichen.

Wie Gabriela Mistral und Juana de America wuchs Alfonsina in der Abgeschiedenheit eines südamerikanischen Dörfchens auf, einer Abgeschiedenheit und Verlorenheit, die nur mit der Einsamkeit eines unserer Bergdörfer verglichen werden kann.

Bald werd ich schlafen. Letzte Verse, geschrieben am Tage des Selbstmordes

Mit Blumenzähnen, taubepertler Haube, Mit Krüderhänden, meine alte Amme, Beröte mir das erdig kühle Haar, Das Daunenkissen aus zerpflichtem Moose.

Bald werd ich schlafen, Amme, leg mich nieder; das Lämpchen stelle dich mir an das Kissen, Ein Sternbild, irgendeines von den vielen. Sie leuchten alle — neig es zu mir nieder.

Lass mich allein: du hörst die Knospen springen, Ein Himmelsfuss wiegt leise dich von oben, Ein Vogel singt dir eine kleine Weise, Dass du vergisst... Ich danke... Ach, noch etwas! Sollt wiederum im Fernspruch er sich melden, Sag ihm, sein Drängen sei umsonst, ich sei verreist.

Ein Mann wird in diesem letzten Gedicht erwähnt, fast belläufig, als sei auch das nun nicht mehr wichtig, einer von den vielen, die Alfonsina enttäuschen. Die Kette dieser Enttäuschungen begann in Rosario. Ein leidenschaftlicher Drang nach restloser Hingabe riss sie zum geliebten Menschen: Date más, date más — gib dich mehr, gib dich mehr! hämmert wild der Keimherr eines Gedichtes aus jener Zeit.



Die Zürich Magd wie sie das Schloß vor der Vie-Sorrette comme all' porto lo chero à la buca, Ma è un d'eroit basso con bon maffio me, choro, et de fruit de jarchin à la magde. Alà ma, per d'eroit basso, è bone d'eroit, non Egli, è du son laquello un appello l'colli, allà Chambre à se bogner. Alà, s'ello piace.

Eine Zürcher Magd aus dem 18. Jahrhundert mit Fleisch und Gemüse auf der sogenannten Schiffplaffe. Ihre Kleidung erinnert an die heute noch beliebten Werkstrachten, welche eine lebendige und schöne Erinnerung an die Vergangenheit bedeuten.

der jahrelang versenkt war und nun durch unsere Verse geistert. Bei Juana haben Sie es selbst beobachtet, bei Gabriela drückt es sich aus in der unerfüllten Sehnsucht nach dem Kinde, das ihr der gemaßelte Geliebte ihrer Jugend nicht schenken konnte. Für mich suche ich das Schicksal so zu verstehen: Ich übersteige das Mittelmaß der Männer, die mich umgeben und bin doch körperlich als Frau eine Sklavin, ihr Ton und ihr Gefäss. Ich kann einen Mann nicht frei lieben; ich bin zu stolz, um mich zu unterwerfen, es fehlen mir wiederum die körperlichen Mittel, ihn zu unterwerfen.

Sie ist Mutter geworden, und die konventionelle Enge der kleinen Stadt vertritt sie nach Buenos Aires, wo sie ihr eigenes Leben zu gestalten hofft. Sie tritt als Korrespondentin in eine Handelsfirma ein.

«Ich bin eingesperrt in ein Bureau; mich wiegt das Lied der Tasten; über meinem Kopf erheben sich Holzputze wie Dämmen Eisenstangen in meinem Rücken kühlen die Luft; die Sonne wandert über das Dach, doch ich kann sie nicht sehen; heisse Asphaltschwaden dringen durch die Fenster, und in der Ferne klingelt das Tram. Am meinen Stuhl gehaftet, neben einem schrecklichen Stenotypistin Befehle und Briefe und schreibe meinen ersten Versuch. Einen sehr schlechten Versuch. Gott möge euch vor der Ungeduld des Rosenstrauches bewahren, Freunde! Aber ich schrieb ihn, um nicht zu sterben!»

Der Band, den sie später in ihrer Vorlesung in Montevideo als romantischen Honigseim verdammt, soll sie teuer zu stehen kommen. Ihre Firma, die es unvereinbar mit ihrer Geschäftslehre fand, eine dichtende Korrespondentin zu beschäftigen, trug ihr eine Gehaltserhöhung an, damit sie das Schreiben lasse, eine Art negativen Literaturpreises also.

ihre freie Wahrheitsliebe gelassen ertragen. Dass sie aber gerade die Frauen im Stiche liessen, für die sie sich in glühender Begeisterung hatte einsetzen wollen, das versetzte ihr einen Schlag, von dem sie sich nie mehr ganz erholt.

Immer mehr wird sich nun die Dichterin in sich selbst zurückziehen, nur wenigen Freunden zugetan, die ihre unbedingte Offenheit verstehen und ihr Talent zu schätzen wissen. Immer kühner wird ihr Vers, hart oft und stark, und die Bilder steigern sich zu grossartigen, oft schauerlichen Visionen wie in dem Gleichnis «Flamme», da sie sich in ihrer Pein ans Kreuz geschlagen sieht.

Flamme. Meine Klage öffnet die Höhle von Gottes Erben, und sein Erschauern streift samten das Moos der Erde.

Ein Tropfen bitterer Süsse von himmlischen Blüten fällt kühlend auf meine dürstenden Lippen.

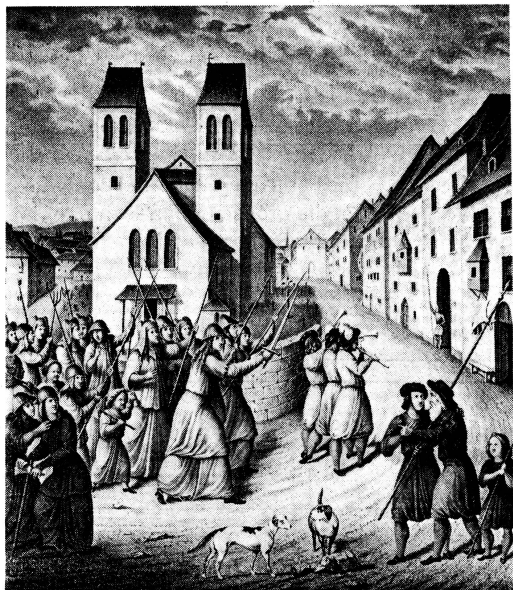
Blutflüsse rinnen aus meinen Händen, bespritzten das Antlitz der Menschen. Ueber das Kreuz der Zeiten bin ich geheftet.

Fernes Grollen der Welt, glühender Windstoss, er trocknet den Schweiss meiner Stirn.

Meine Augen, die Leuchttürme der Angst legen heimliche Schrift auf das einsame Meer,

und die Flamme meines Hei beleuchtet ewig in steilen Spiralen den Horizont.

Erlösung aus der stets steigenden seelischen Qual kann nur der Tod bringen, dem sie in den letzten Zeiten in voller Bewusstheit entgegensteht. Es soll nicht verschwiegen werden, dass die unheilbare Krankheit, die sie jäh befallen hatte, ihr den Aufbruch erleichterte.



Als 1466 Winterthur wochenlang belagert wurde und die Mühle unbrauchbar war, arbeiteten Tag und Nacht 20 Frauen in der sogenannten Kornelle mit grosser Anstrengung. In jeder Gasse war eine Hauptmännin mit 10 oder mehr Frauen, die im Turnus für verschiedene Dienste in Anspruch genommen wurden. So halfen die Winterthurerinnen ihren Männern in schwerer Zeit.

Männerparadies

täglich geöffnet von 11.30—24.00 Uhr, samstags bis 02.00 Uhr

Tagsüber und abends:

Hobby-Ausstellung - Witzkankstelle Film: Alles über Eva - Stummfilme His Mistress Voice - Modelleisenbahn Schiessen, Kegeln - Ballwerfen

Und die beliebtesten Tests um den Titel des «Dr. SAFFA»: Velo, Kraft, Reaktion, Ruhe und Sicherheit, Geschicklichkeit

Originelle Gaststätten:

Autohimmel ab 20.00 Uhr spielt das Stimmungstrio Blättler Wildwiesentalon «New Bern» B - B - Bar Kegelstube

Sonderveranstaltungen:

- 5. August: 21.00 und 22.00 Publikums spiele
6. August: 21.00 und 22.00 Doppelt oder nüt - Quiz-Spiel
7. August: 21.00 und 22.00 Kochkurs für Jungesellen und Strohwitwer mit C. F. Vaucher
12. August: 21.00 und 22.00 Publikums spiele mit Cordella vom Fernsehen
14. August: 21.00 und 22.00 Kochkurs für Jungesellen und Strohwitwer mit C. F. Vaucher

In der Buchhandlung an der Löwenstrasse signiert die Jugendschriftstellerin Olga Meyer am Donnerstag, den 7. August, von 15 bis 18 Uhr ihre Bücher.

Auf verschiedene Anfragen: Die Fortsetzung «Unser Saffa-Tagebuch» erscheint in der Nummer vom Donnerstag. Red.

Idy Meyer Handweberei Zürich 1 Tel. (051) 32 01 52, Wainbergstr. 11 Vorhang-, Möbelstoffe und Teppiche

SAFFA-Gaststätten Logo and text

SAFFA-TIP: Café «Treffpunkt» (Eingang links, b. Bahnhof) Patisserie, Kuchen, Leckerteller komm wir gehen zum Kipfer-Gfeller

SV-Selbstbedienungs-Restaurant können Sie sich entspannen bei Kaffee, Tee und Patisserie, schönen Plättli und ganzen Mahlzeiten.

SEERESTAUANT und Bar mit gedeckter Seeterrasse 600 Plätze, täglich nachmittags und abends Konzert, Menü Teleservice und Spezialitäten.

RESTAURANT ROMAND 500 Plätze beim Haupteingang und Theater. Gedeckte Terrassen und Gartenrestaurant, Ketteile und Fondue-Stube.

Besuchen Sie den «Höhepunkt» der Saffa TURM-CAFE «MERKUR»

Alkoholfreies Restaurant am Festplatz mit Blick auf den See Mahlzeiten, Imbissständer, Erfrischungen, Glacé, hausgemachtes Gebäck, 600 Plätze.

«LOCANDA PRO TICINO» Serviert Ihnen nur Spezialitäten Gestione Confetteria Saipa Lugano

Fisch-Restaurant Angellfuh beim Wohnturm Fischspezialitäten, erstklassige Küche und Keller

Unser SAFFA-Programm

Weitere Programme von Demonstrationen und Vorträgen können nur durch Vermittlung der Veranstaltungskommission Saffa 1958, Löwenstrasse 62, Zürich, veröffentlicht werden.

Theater

Cabaret «Sophie», altgriechisch «Sappho», neugriechisch «Saffa» zeigt:

Lysistrata 1958

oder Lysl und die verhandelten Männer Cabaret - Revue von Max Werner Lenz

Gesangstexte: Fridolin Tschudi und Max Werner Lenz Musik: Rudolf Spira Regie: Max Werner Lenz Bühnenbild: Max Röthlisberger Kostüme: Margrit Portmann Technische Leitung: Albert Knöbel am Flügel: Rudolf Spira Ort der Handlung: zweifelhaft - anscheinend Griechenland

Personen: Lysistrata, genannt «Lysl» Krytilla, ihre Mutter Stephanie Glaser Trudi Roth Kalonike Esther Widmer Praxagora Yvonne Berger Partenope Aenderer Lampito Peter W. Loosli Harmodius, Gatte der Lysistrata Oskar Hoby Kinesias, Gatte der Kalonike Jörg Schneider Kleisthenes, Gatte der Praxagora Oskar Hoby Konrad Gschwind, Nationalrat Trudi Roth Sophia, seine Gattin

Götter, Parzen und ähnliche Trudi Roth trägt im zweiten Teil ein Kleid von Couture Antoine, Zürich. Die Schuhe der Damen wurden von Bally-Schönenwerd zur Verfügung gestellt.

Szenenfolge

I. Teil Jubelchor der Frauen Abstimmung über das Frauenstimmrecht in Griechenland - Harmodius, Kinesias und Kleisthenes haben ein schlechtes Ge-

Rendezvous in der SAFFA

Es treffen sich die Studios, Lausanne, Lugano und Zürich zu einem Drei-Sender-Abend am 5. und 6. August in der Festhalle der Saffa 1958

Mitwirkende sind:

- Lys Assia Die Geschwister Schmid und das Orchester Joe Schmid Anita Traversi Therese Wirth-von Känel Die «Corale Ascensee» unter der Leitung von Roberto Galfetti Fridolin Frei Das Trio Wiro Die Stadtmusik Winterthur unter der Leitung von Otto Aebi Eintrittspreise: Fr. 3.30—5.50

Orientierungen über die Veranstaltungen im Gottesdienstraum der SAFFA

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen im Gottesdienstraum der SAFFA Der Gottesdienstraum ist geöffnet: an Werktagen von 9—22 Uhr; an Sonntagen von 8—22 Uhr. Er bietet Gelegenheit zu stiller Besinnung!

Die folgenden Veranstaltungen finden während der ganzen Dauer der SAFFA statt:

An Wochentagen:

- 13.15 Uhr Ueberkonfessionelles Mittagsgebet 17.00 Uhr Römisch katholische Messe 18.00 Uhr Evangelische Abendandacht (tous les jeudis en français)

Während der ganzen Zeit sind im Vorraum unseres Kirchleins Frauen zu Auskunft und persönlichem Gespräch bereit.

Christkatholische Gottesdienste finden am 24. August um 10.00 Uhr, und 7. September um 18.00 Uhr statt.

«Concerts de midi» im Clubpavillon

- Dienstag, 5. August, 12.45—13.30 Ellane Hay, Sopran, Genf Liselotte Born, Klavier, Genf Marthe Robert, Bratsche, Genf Werner Bühler Lieder auf Gedichte von W. Bergengruen Hirtenlied I Hirtenlied II Drei Worte Löse, Seele, dich hin Fred Hay Lieder für Sopran obl. Bratsche und Klavier Herbstlied (Fr. Hebbel) Ich und Du (Fr. Hebbel) Schifferliedchen (G. Keller) H. Sutermeister Sommernacht auf dem Kirchhof (Fr. G. Klopstock) Das junge Mädchen (Cr. Weisse) Abendlied (Joh. Chr. Günther) Anton Dvorák Zigeunermelodien Der Flügel wurde uns freundlicherweise von der Firma Schmidt-Flohr zur Verfügung gestellt.

Edith Naegeli Handweberei

Brione ob Locarno, Tel. (093) 7 56 46 webt in Halle 20 vom 31. Juli bis 6. August

wissen - Duett: «Frauentrost und Weiberlist», geungen von Lysl und Kalonike; Text: Fridolin Tschudi - Im Tea-Room «Sirene», Verschwörung der Frauen. Sie verkünden den Generalstreik - Im «Schwarzen Hecht» zu Asklon. Die Männer beschliessen einen Gegenzug - Chanson «Der Held», Text: Fridolin Tschudi - Die Männer haben Ernährungsorgen. Harmodius hat keinen Büchsenöffner - Erscheinung der Götter. Zeus, Eros und Hermes ermahnen die Frauen. Hexameter: Fridolin Tschudi - Die Frauen erfinden weitere Mittel, um die Männer gefügig zu machen - Partenope zermürbt den Kinesias - Kleisthenes will ins Wasser. Praxagora hält ihn zurück - Chanson Praxagora: «En fumant une Cigarette» - Krytilla und Lysl haben eine erregte Auseinandersetzung - Im Tea-Room «Sirene». Die Frauen sind deprimiert. Da erzählt Kalonike von der Schweiz. Neue Hoffnung! - Chor der Frauen: «Erleuchtet uns, o Schweizer!» Die Männer brummen dazwischen: «Verschonst uns»; Text: Fridolin Tschudi.

Pause

2. Teil

Harmodius beginnt in der Verzweiflung zu dichten - über die «Achillesferse» - Die Parzen knüpfen das Schicksal - Harmodius verfolgt und umwirbt die ahnungslose Lampito - Chanson Lampito: «Das Mädchen vom Land» - Im Tea-Room «Sirene». Die Frauen erwarten die Schweizer - Freudige Begrüssung. Harmodius und Kleisthenes sehen schwarz - Den Schweizern fehlt der Lebensmut - Festakt auf der Akropolis. Krytilla warnt, aber Konrad Gschwind slagt eine Arie über die Schweiz (die Musik könnte von Richard Wagner sein) - Duett Lysl-Sophia: «Habt Vertrauen», Text: Fridolin Tschudi - Harmodius und Kleisthenes machen mit Konrad eine Probeabstimmung - Konrad versucht Geschäftsverbindungen zu knüpfen - aber die Götter zürnen! - Chor: «Von den Höhen, wo die Menschheit wohnt» - Die Stimmung ist gedrückt - aber eine Erscheinung aus den Wolken und die Stimme Mutter Helvetias lösen alle in Hoffnung und Freude auf. Schlusschor: «S'isch höchst Zyt!» Text: Fridolin Tschudi.

«Concerts de midi» au Club

- mercredi, 6 août, 12.45—13.30 Adrienne Comte, soprano, Genève Liselotte Born, piano, Genève Claudio Monteverdi Currite Populi G. F. Haendel Ch'io mai vi possa Care selve A. Scarlatti Se Florindo a fedele Le violette Veracini Pastorale F. Schubert Lied der Mignon Du bist die Ruh Romanze aus Rosamunde Lachen und Weinen J. Brahms O wüsst ich doch Wie Melodien Vergebliches Ständchen Hermann Suter Vier Lieder Arthur Honegger La petite sirène Paul Rudhardt Fantaisie printanière

Le piano à queue a gracieusement été mis à notre disposition par la Maison Schmidt-Flohr

Vorträge, Demonstrationen usw.

- Dienstag, 5. August Halle «Ernährung» Demonstrationsraum 14.30—16.00 Propagandazentrale der Schweizerischen Milchwirtschaft: Milchmischgetränke 16.30—18.00 Dr. Wander AG, Bern Halle «Eltern und Kinder» Wohnung 9.00—12.00 Sektion Hauswirtschaft Hausraumlische Handarbeiten Gemeinsames Basteln verbindet Mutter und Kind 14.30—18.00 Gruppe Eltern und Kinder: Wir basteln eine Drahtmenagerie Fr. Hanni Zahner Mittwoch, 6. August Halle «Dienst am Menschen» Schulraum II 9.10—12.00 Herr J. Spallinger Schweiz. Fachschule für den Detailhandel Zürich, «Schaufensterprobleme» 14.10—18.00 Herr Decimo, Konsum Denner, Zürich Personaltrainingskurs «Beschriftung für Schaufenster und schwarze Tafel» Halle «Ernährung» Demonstrationsraum 14.30—16.00 Champignon-Kulturen AG 16.30—18.00 Dr. Wander AG, Bern Halle «Eltern und Kinder» Wohnung 9.00—12.00 Gruppe Eltern und Kinder: Wir basteln Kasperköpfe 14.30—18.00 Kinder spielen Marionetten

Das Kinderheim bietet

Kindern: Freude und Erholung Eltern: Hilfe und Entspannung Töchtern: Ausbildung und Aufgabe Verband Schweizerischer Kinderheime, Bern

Ballontag an der SAFFA

Am 10. August führt die Saffa 1958 einen Ballontag durch. Der Ballon «Münchs» wird am Vormittag auf der Plattenwiese in Zürich-Horn gefüllt, da auf der Saffa-Seite kein Gasanschluss besteht. Um 12.30 Uhr erfolgt der Abtransport des Ballons mit einem Ledischiff vor das Saffa-Gelände, wo um 14.30 Uhr der Ballon aufsteigen wird. Pilot ist der bekannte Ballonführer Gustav Eberhardt.

Instruktion für Ballonpostkarten

Die verkauften Karten müssen adressiert und frankiert bis spätestens 7. August an die Saffa 1958, Unterhaltungs- und Veranstaltungskommission, Bahnhofplatz 14, Zürich, zurückgesandt werden, und zwar können die verkauften Karten den Verkaufsstellen adressiert und frankiert zur Spedition an die Saffa 1958 übergeben werden, oder sie können in einem verschlossenen Briefumschlag, vom Käufer selber bis zum 7. August der Saffa wieder zugesandt werden. Diese Karten werden mit dem Ballon befördert und erhalten einen von der Saffa zu diesem Zwecke hergestellten Saffa-Sonderstempel. Es werden nur offizielle Saffa-Ballonpostkarten im Ballon befördert. Sie werden vom Ballonpiloten bei der Landung der am nächstliegenden schweizerischen Poststelle zur Beförderung aufgegeben. Karten, welche am 10. August am Saffa-Postschalter abgegeben werden, erhalten auf Wunsch den offiziellen PTT-Ballon-Werbestempel und werden vom Saffa-Postbüro aus direkt an den Empfänger spediert.

Radlosendungen für die Frauen

von 10. August bis 16. August 1958 Sonntag, 10. August. 8.30: Röm.-katholischer Gottesdienst aus dem Kirchlein der Saffa. 12.35: Die drei Minuten der Saffa. - Montag, 14.00: Notier's und probler's. Für durstige Seelen - So köcht man im Ausland - Winke von Hörerinnen - Kleines Rezept - Was möchten Sie wissen? - Mittwoch, 14.00: Wir Frauen in unserer Zeit. Berichte aus dem In- und Ausland. - Donnerstag, 18.40: Saffa 1958. - Freitag, 12.40: Treffpunkt Saffa. 14.00: 1. Schweizer Frauen in Israel. 2. Was mer so erlabt... 18.40: Saffa 1958. UKW: 20.00: Kleine Staatskunde für Schweizerinnen. 15. Die Rechtsgleichheit.

Redaktion:

Frau B. Wehrli-Knobel, Birmsendorferstrasse 426 Zürich 55, Tel. (051) 35 30 65 Telefon Pressepavillon Saffa (051) 27 79 76 wenn keine Antwort (051) 35 30 65 oder (051) 26 81 51 Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Dr. Olga Stämpfli, Gönhardhof, Aarau

Contra-Schmerz hilft! DR. WILD & CO. BASEL

Auch jetzt nach Beginn der Ausstellung,

kann das zusätzliche SAFFA-Ausstellungszeitungs-Abonnement für Abonnentinnen und Nichtabonnentinnen noch bestellt werden.

Während der Ausstellungszeit der Saffa 1958, das heisst vom 17. Juli 1958 bis 15. September 1958, erscheint das Schweizer Frauenblatt, das zur offiziellen Ausstellungszeitung Saffa 1958 erklärt wurde, dreimal wöchentlich. Ausser der regulären Nummer werden zwei zusätzliche Ausgaben erscheinen. Jede Nummer enthält ausser Artikeln aus der Feder bedeutender Frauen und Männer das detaillierte Veranstaltungsprogramm.

Für diese Zeit sind zwei zusätzliche Abonnements-Kategorien geschaffen worden:

- 1. Zusätzliches Abonnement für unsere bisherigen Abonnentinnen, umfassend 17 Ausgaben, also zwei Ausgaben mehr pro Saffa-Woche, zum Preise von Fr. 5.— 2. Saffa-Ausstellungszeitungs-Abonnement für Nichtabonnentinnen, umfassend 26 Nummern, beginnend am 17. Juli 1958 bis 15. September 1958, Preis Fr. 8.50.

Wir bitten mit der Bestellung möglichst auch gleichzeitig den Abonnementbetrag von Fr. 5.— oder Fr. 8.50 auf Postcheckkonto VIIIb 58 Winterthur (Administration Schweizer Frauenblatt) zu überweisen.

Verlag und Administration Schweizer Frauenblatt Winterthur, Tel. 052/2 22 52

BESTELZZETTEL

- 1. Die unterzeichnete Abonnentin bestellt ein zusätzliches Abonnement für die Ausstellungszeit, umfassend 17 Ausgaben, zum Preise von Fr. 5.— an ihre eigene Adresse. 2. Die Unterzeichnete bestellt ein Saffa-Ausstellungszeitungs-Abonnement, umfassend 26 Nummern, zum Preise von Fr. 8.50. (Ungültig, bitte streichen!) Name und Adresse der Bestellerin

(bitte deutlich schreiben, um Irrtümer zu vermeiden) Unterschrift:

Wählen Sie

unter drei Schriftarten und sechs Farbkombinationen die Schweizer Schreibmaschine für die Schweizer Familie:



nur Fr. 314.-

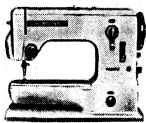
RENÉ FAIGLE AG ZÜRICH 1

Löwenstrasse 1, Tram 2 und 5
Tel. 23 06 86 oder 48 24 26



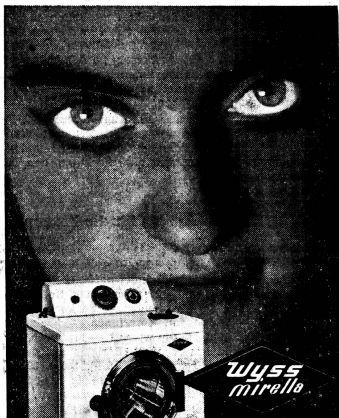
Das Schweizer Frauenblatt wird nicht nur von Einzelpersonen abonniert, sondern auch von über 200 Kollektivhaushaltungen!

BERNINA an der SAFFA



Die modernsten BERNINA-Nähmaschinen in der Halle-Helfer der Hausfrau - Stand 29
Die bewährten BERNINA-Nähmaschinen für Schulen im Pavillon-Schule
Die leistungsfähige BERNINA-Nähmaschine für Gewerbe und Heimarbeit in der Gruppe-Heimarbeit

Fritz Gegauf AG, BERNINA-Nähmaschinenfabrik Steckborn TG



DER BEVORZUGTE WASCHAUTOMAT

Größen für: 4, 6, 9, 12 kg Trockengewäsche

Maschinen soll man nicht mit Menschen vergleichen. Trotzdem haben beide eines gemeinsam: Wenn sie viel versprechen und wenig halten, wirken sie enttäuschend. Dies gilt besonders auch für Waschmaschinen. Ein Waschautomat, der hält, was er verspricht, ist WYSS-Mirella, das Schweizer Qualitätsprodukt.

Besuchen Sie uns an der SAFFA, Halle «Helfer der Hausfrau», Stand Nr. 15.

GEBRÜDER WYSS, BÜRÜN / LU

Waschmaschinenfabrik Tel. (045) 3 84 84

Verkaufsbüro Zürich: Seefeldstrasse 116. Telefon 32 25 68



Der neue Passap-Automatic strickt noch schneller, einfacher und so weich wie von Hand.

Passap AG.
Gotthardstr. 51
Zürich 2
Tel. 051 / 23 78 87

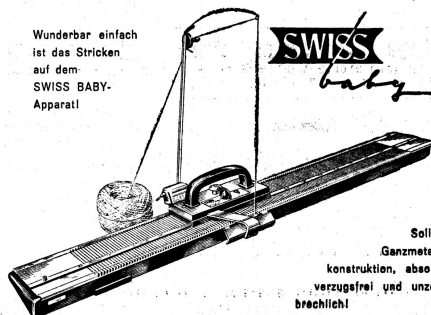


MADAME,
KENNEN SIE SICH
UNSER
BERÜHMTES
CURLLESS-PERMANENT
Zutknecht
COIFFURE
STOCKERSTR. 55/
DREIKÖNIGSTR. 55
TEL. 27 44 98



Halt **PEC** bereit

zur Einmachzeit!



Wunderbar einfach ist das Stricken auf dem SWISS BABY-Apparat!

SWISS baby

Solide Ganzmetallkonstruktion, absolut verzugsfrei und unzerbrechlich!

An der SAFFA sehen Sie den SWISS-BABY-Strickapparat am Beginn der Ladenstrasse.
Dort finden Sie auch den neuen, wirklich sensationellen Doppelbettstrickapparat SWISS MAGIC.

HEINRICH GELBERT

Bahnhofstrasse 98, Zürich 1 (2. Stock, Lift)

SAFFA - Besucherinnen berücksichtigen Zürcher Geschäftsfrauen

ANTIQUARIAT

Buchantiquariat Neues Schloss, Hilde Madliger, Stockerstrasse 17 (beim Saase-Sessellift) 27 52 02

ANTIQUITÄTEN

Hulda Lüscher, Schlüsselgasse 12, Kreis 1, 25 82 37

APOTHEKEN

Elefant-Apothek, Fr. Dr. G. Brandenberger, Marktgasse 5, Kreis 1 32 42 66
Hofwiesen, Fr. G. Held, Hofwiesenstrasse 314, Kreis 11 46 63 87

BADEANSTALTEN

Elsy Röhlig, Institut für physikalische Behandlungsmethoden, Talstrasse 39, Kreis 1 27 81 11

BESTECKE

SOLA, das moderne SAFFA-Besteck, Frau J. Boesiger, Seefeldstrasse 8, Kreis 8 24 38 03

BLACHEN UND HULLEN

(-Fabrikation für Auto etc.)
Frieda Scheiner, Rosengartenstr. 52, Kr. 10 42 40 50

BLUMEN

Blumen-Frühlich, Bleicherweg 6, Kreis 1, 23 61 17

BOUTIQUE

Doña, St. Peterstrasse 11, Kreis 1 23 19 10

BURSTEN UND TOILETTENARTIKEL

B. & E. Kiefer, Augustiner 38, Kr. 1 23 61 25

CIGAREN - PAPETERIE

Frau A. M. Sibbell, Limmatstr. 199, Kr. 5 42 54 93

COIFFEURS

Trudy Schütz, Stadelhoferstr. 42, Kreis 1 32 46 18
Fr. Eugenie Stärle, Stolzestr. 15, Kr. 6 26 77 80
Salon Zubi, Fr. Zuberbühler, Zentralstr. 16 33 76 23

CORSETS

Melanie Bauhofer, Corsets, orthopädische, Brustprothesen, Ausleihungen, Silberhaus, Münsterhof 16/III, Kreis 1 23 63 10

Frau Gafner, Forchstrasse 37, Kreis 7 24 25 66

Violette, Frau Aeberli, Rosengasse 3, Kr. 1 34 22 85

COUTURE

Margrit, Frau Biller-Keller, Dreikönigstrasse 55, Kreis 2 27 72 83

DAMENKONFEKTION

Rytz-Modelle, Braut- und Abendkleider, Spitalgasse 5, Kreis 1 34 36 55

DAMENWASCHE UND BLUSEN

Maison Madeleine, Trudi Karcher, Hotel Storch

FUSSPFLEGE

Fr. E. Götz-Planca, Beethovenstr. 48, Kr. 2 23 24 37

FUSS-STÜTZEN

Ww. A. Sochor, Bläsistrasse 20, Kreis 10/49, Perpedes Fussstützen und Bandagen 56 70 68

GOBELIN

Marianna, Rennweg 19, Kreis 1 23 92 18

GOLD- UND SILBERSCHMIEDIN

Alice Bloch, Stampfenbachstr. 140, Kr. 6 28 05 00

HANDARBEITEN UND WOLLE

Glusstetter AG, Rennweg 5, Kreis 1 23 18 07

HANDSTICKEREIEN

Otto Braun, Limmatquai 76, Kreis 1 24 19 53

Spitzenhaus Labor, Börsenstr. 14, Kr. 1 23 55 56

«Zur Stichel», H. Egloff, Rindmermarkt 9, Kr. 1 47 21 77

HANDWEBEREI

Gunda Stadler-Stöckli, Florstr. 41, Kr. 8 32 27 87

HAUSHALTARTIKEL

C. Grob & Sohn, Strehlgasse 21, Kr. 1 23 30 06

KINDERKONFEKTION

Greth Gloor, Babyhus, Talstr. 16, Kr. 1 26 50 16

KNABENSCHNEIDEREI

Masatelier für Jünglinge und Knaben, Frau C. Schmid, Nordstrasse 272, Kreis 12, 42 34 81

KOFFERN, REISEARTIKEL

E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82

KOPIERPLATTEN UND PAPIER FÜR COUTURE UND KONFEKTION

El-Kop-al zum Übertragen der Schnittmuster direkt auf den Stoff, USA-Patent und andere.
E. Schwammerberger, Ottikerstr. 56, Kr. 6 26 45 28

KOSMETIK/SCHÖNHEITSPFLEGE

Kosmetik-Studio Dr. Cattani, Tödistrasse 38, Kreis 2 Hauptpflege, Haar- u. Warzenentfernung 23 71 54

Hanny Ehrler, «Tita Victory»-Fabrikation, Lindengut 13, Rüschiiken 2H 98 57 94

KRAWATTENGESCHÄFT

Frau H. Simmen, Weinbergsweg 4, Kreis 1

KUNST

Kunstabhandlung und Galerie Beno, Rämistrasse 29, Kreis 1 24 21 12

KUNSTGEWERBE

Boutique Erica, Neumarkt 20, Kreis 1 34 63 55

Heldi Hotz, Oberdorfstrasse 3, Kreis 1 24 41 96

«La Ticinella», Fraumünsterstrasse 13 23 84 82

LEDERWAREN

E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82

L. Pirani, Limmatquai 76, Kreis 1 32 31 49

MERCIERIE

Frau M. Kaspar, Woll-Mercerie, Lägernstrasse 35

MODISTINNEN

Modes Eveline, Limmatquai 130, Kreis 1 32 32 04

Modes Gerty, Gen.-Willistrasse 10, Engle 27 52 07

Katleen, R. Pichowaz-Schmid, Storcheng. 9 25 30 37

Marie-Anne, Fraumünsterstr. 9, Kr. 1 27 62 76

Fr. E. Meyer-Stapfer, Schaffhauserstr. 25 26 39 05

PAPETERIE

Spetzler, Augustinerstrasse 19, Kreis 1 23 11 85

PETZ

Pelz-Margot, Frau M. Meyer, neue Adresse: Wühre 7, Kreis 1 23 30 16

PHOTO

Frau R. Buchelt, Seefeldstr. 129, Kr. 8 24 34 20

PHOTODRUCKE UND -KOPIE

Photodruck- und -Copie AG, Bahnhofstrasse 17, Kreis 1 25 67 58

REISEARTIKEL

Oscar Müller, Münzplatz 1, Kreis 1 23 50 37

RESTAURANTS

Augustiner, Frau R. Fürst, Augustinerstr. 25 23 32 69

SEIDENWAREN

Seiden-Baumann, Augustinerstrasse 22 27 26 88

SCHIRME

E. Altörfer, Limmatquai 10, Kreis 1 32 24 80

E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82

Fr. Hoigné, Münsterhof 14, Kreis 1 25 11 14

Rud. Lüscher, Rennweg 34, Kreis 1 23 70 34

SCHMUCK

Fr. J. E. Hunziker, Storchengasse 16 25 20 47

Bertha König, Schreibbüro REX, Bahnhofstrasse 76 23 64 09

SCHURZENSPESIALGESCHÄFT

Louise Gruber, Strehlgasse 2, b. Weinplatz, Kreis 1, Schürzen in grösster Auswahl 23 44 20

STRICKARBEITEN

Primavera, Bleicherweg 6, Kreis 1 27 47 70

ÜBERSETZUNGEN

Fr. M. Moosbrugger, Stockerstrasse 10 27 17 23

UHREN UND BIJOUTERIE

Richard, Bahnhofstrasse 74, Kreis 1 27 26 23

Uhranquell, R. Süssmann, Niederdorfstr. 45 24 32 18

WOLLE, HANDARBEITEN

Marianna, Rennweg 19, Kreis 1 23 92 18